

ClandestIni e.V.  
c/o D. Köhler  
Erika-Köth-Weg 2  
64289 Darmstadt



im Dezember 2024

Liebe Spender\*innen des Vereins ClandestIni,  
liebe Freundinnen und Freunde

mit diesem Bericht für 2023 und 2024 wollen wir euch über unsere Aktivitäten informieren.

Dieser Dezember ist bestimmt von den Ereignissen in Syrien, dem Sturz des Diktators nach 13 Jahren Bürgerkrieg. Das Ende dieser schrecklichen Diktatur lässt hoffen, dass Syrien nun wieder aufgebaut werden kann. Gleichzeitig nutzt die Türkei die Situation um Rojava anzugreifen. Das Projekt in Nahost, das ein Modell für die Region ist in seinem Versuch, demokratische Strukturen zu schaffen, verschiedene Ethnien und Religionen zu einen und die Gleichstellung der Frau zu erreichen. Deutschland mit seinen Waffenlieferungen an die Türkei, die jetzt noch einmal verstärkt wurden, spielt bei den Angriffen auf Rojava leider eine unrühmliche Rolle.

Insgesamt hat sich die politische Lage in den letzten beiden Jahren weiter zugespitzt. In 2023 hat der erneut ausgebrochene Krieg im Sudan zu einer der weltweit größten Flüchtlingskrisen geführt. Es gab den schrecklichen Überfall der Hamas auf Israel. Und als Folge den Krieg im Gaza, bei dem kein Stein auf dem anderen bleibt und die Zivilbevölkerung unvorstellbar leidet. Neu ist, dass die Menschen keinen Ausweg haben, nicht in die Nachbarländer fliehen können und so den Bomben wehrlos ausgesetzt sind. Auch der Krieg in der Ukraine geht unverändert weiter.

Trump wird wieder an die Macht kommen und wir müssen befürchten, dass sich die Spirale aus Entrechtung und Übergriffen heftig weiterdreht. Schon vor dem Bruch der Ampel sind Gesetzesverschärfungen in einem unglaublichen Tempo verabschiedet worden. Die Lage nach dem Bruch der Ampel mit Neuwahlen im kommenden Jahr lässt befürchten, dass sich dies weiter zuspitzen wird.

Umso mehr bleibt es unabdingbar, an den Strukturen der Solidarität weiterzuarbeiten, nicht nachzulassen und damit nicht zuletzt auch Türen aufzuhalten für kommende, hoffentlich bessere Zeiten.

Anfang 2024, nach der Veröffentlichung der Correctiv-Recherche, gab es beeindruckende Demonstrationen in nahezu allen Städten, groß und klein, in Deutschland. Ein sehr deutliches Zeichen gegen den Rechtsruck. Im Juni gab es dann vor der Europa-Wahl noch einmal größere Demonstrationen für Demokratie. Beides hoffnungsvolle Zeichen.

Leider hat dies aber keinen Einfluss auf die Migrations-Debatte gehabt, die sich immer weiter verschärft.

Unsere Projekte haben wir in den letzten beiden Jahren weiter geführt und stellen uns mit diesen auch weiterhin der sich verschärfenden Lage entgegen.

## **We'll Come United**

We'll Come United bleibt als sehr gemischtes Netzwerk bestehen. Die Gruppen in den verschiedenen Städten leisten viel an Unterstützungsarbeit, produzieren Materialien, leisten viel an Öffentlichkeitsarbeit und machen immer wieder politische Aktionen.

In 2023 hat sich das bundesweite Netzwerk im Februar und im September getroffen.

Im Januar 2024 gab es dann ein etwas kleineres Struktur-Treffen, auf dem ein Koordinationskreis gebildet wurde. Auch die Webseite wurde aktualisiert.

(<https://www.welcome-united.org/de/>)

Im April 2024 veranstaltete We'll Come United eine **große Konferenz in Frankfurt**. Mehr als 350 Teilnehmende aus vielen Städten und aus vielen Netzwerken trafen sich in Frankfurt zum Austausch und zum Vernetzen. Die Atmosphäre war geprägt von gegenseitigem Respekt, dem Wunsch voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bestärken. In zwei großen Plenumsdiskussionen gelang es, die (selbstorganisierten) transnationalen Kämpfe gegen das EU-Grenzregime zusammen zu bringen und auf die Ursachen von Flucht und Migration einzugehen. (Siehe auch <https://trans-border.net/>)

In 28 Workshops, die unterschiedliche Gruppen dezentral vorbereitet hatten, spiegelte sich die große Vielfalt antirassistischer Initiativen und Alltagsprojekte wieder, die in Frankfurt zusammen kamen. Am Ende der Konferenz bestand große Einigkeit, dass in diesen drei Tagen ein produktiver Austausch in einer respektvollen Atmosphäre gelungen war.

(<https://www.welcome-united.org/wp-content/uploads/2024/04/Well-Come-United-Konferenz-Reader-Deutsch-A4-210x297-4c-final-WEB.pdf>)

Ein summercamp in Thüringen im August und ein weiteres bundesweites Treffen im November, bei dem erste Absprachen für Aktionen in 2025 getroffen wurden, folgten.

Am Berliner Flughafen **BER** soll ein großes **neues Abschiebezentrum** eröffnet werden. Dagegen hat sich eine Initiative gebildet und im Juni 2023 ein Protestcamp dazu veranstaltet. Mit einer Gruppe von We'll Come United haben wir teilgenommen.

(<https://abschiebezentrumsverhindern.noblogs.org/>)

Einen besonderen, etwas absurden juristischen Erfolg konnten wir in 2024 verzeichnen. Ein Unternehmer aus Warburg verklagte We'll Come United, da er sich den Begriff „Migrantifa“ als Marke hatte schützen lassen. Nach einem längeren Prozess haben wir gewonnen :)

## **Kirchenasyl, Soli-Asyl und Beratungscafé**

**Kirchenasyl** in und um Darmstadt bleibt ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Im August 2023 gab es Ankündigungen aus Rheinland-Pfalz, die vermuten ließen, dass ein Syrer, der in der Matthaeus-Gemeinde vor einer Abschiebung nach Malta geschützt wurde, möglicherweise aus dem Kirchenasyl geholt werden sollte. Die Gemeinde zeigte sich entschlossen, dies zu verhindern. Morgens um 06:30 Uhr versammelten sich ca. 150 Menschen um ihre Solidarität zu bekunden und das Kirchenasyl zu schützen. Erfolgreich!

A. hat mittlerweile die Flüchtlingseigenschaft erhalten und arbeitet als Automechaniker.

<https://www.echo-online.de/nexx/videos-darmstadt-suedhessen/kirchenasyl-drohende-abschiebung-aus-darmstadt-verhindert-2774321>

<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/aus-aktuellem-anlass-wissenschaftsstadt-darmstadt-respektiert-kirchenasyl>

Ende 2024 gab es dann einen Schock. Eine der Gemeinden, die seit 2017 unermüdlich Menschen im Kirchenasyl unterbringt, meldete akute Finanznot an. Wir bringen dort in zwei Wohnungen gleichzeitig bis zu 12 Menschen unter, die gepflegt werden müssen, Medikamente benötigen und Nebenkosten produzieren. Der so benötigte Betrag summiert sich auf ca. € 25.000,- im Jahr, abgesehen davon, dass die Gemeinde auf Miete für zwei Wohnungen verzichtet.

Wir starteten sofort einen Spendenaufruf und konnten so nach einem Monat die Arbeit wieder aufnehmen, da erfreulich viele Spenden zusammen kamen. Noch braucht es aber weitere finanzielle Unterstützung, damit wir diese Arbeit fortsetzen können.

*„Ihr habt mir mein Leben gerettet“;  
„Ich war ganz alleine als ich nach Deutschland kam, jetzt habe ich Menschen kennen gelernt, die wie eine Familie sind“;  
„Ihr habt uns nicht nur geschützt, sondern ihr seht uns auch als Einzelne, als Menschen“*

Das sind nur drei Äußerungen von denjenigen, die wir in den letzten Jahren unterbringen konnten. Mit vielen sind wir noch in Kontakt, das Kirchenasyl, wenn es sich über Monate erstreckt, ist ein Ort, der Integration und Solidarität fördert, aber auch eine Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Menschen unterschiedlichster Herkunft, sowohl was Sprache, Kultur, aber auch soziale Herkunft angeht, leben eng zusammen und müssen warten bis Fristen vorbei gehen. Meist kommen sie aus einer hoch anstrengenden Situation, viele sind (schwer) traumatisiert.

Zwei bis drei mal im Jahr treffen wir uns mit denen, die noch Kontakt halten.

(<https://kirchenasyl.de/>)

Nach wie vor bringen wir auch Menschen im Rahmen des **Soli-Asyl** an anderen Orten unter. An dieser Stelle allen Unterstützenden großen Dank! Es ist für uns kaum zu ermessen, wie wertvoll es ist für die Geflüchteten ist, einen sicheren Platz zum Schlafen zu haben und nicht vor Angst aus Abschiebung kaum eine Nacht schlafen zu können. Seit 2022 wächst die bundesweite Vernetzung der Initiativen, neue kommen hinzu.

(<https://aktionbuergerrinnenasyl.de/>)

Der Zugang zum Kirchenasyl findet über unser **Beratungscafé** statt, das es seit 2015 gibt. Einmal in der Woche beraten wir dort zu Asylverfahren und zu Möglichkeiten des Bleiberechts. Zum Glück haben wir uns als Beratungsgruppe vergrößert. Wöchentlich kommen zwischen 20 und 40 Menschen, die Rat und Hilfe suchen, oft sehr verängstigt und verzweifelt. Viele kommen über andere EU-Länder, in die sie zurück geschoben werden sollen und in denen oft unmenschliche Zustände herrschen. Wir hören von Schlägen, Essensentzug, Obdachlosigkeit, Folter, sexualisierten Übergriffen und anderem. Leider können wir nicht allen helfen. Trotzdem bleibt dieser Ort ein Ort der Hoffnung für Viele.

Und immer wieder können wir auch schöne Erfolge verzeichnen und uns mit denen freuen, die es am Ende schaffen, hier zu bleiben.

Besonders ist an diesem Ort, dass mittlerweile viele, die einmal Unterstützung erhalten haben, jetzt selbst Teil des Refugee Cafés geworden sind und beim Übersetzen und Beraten helfen.

Wir sind sehr dankbar, dass das Halkevi uns seit 2015 seine Räume zur Verfügung stellt, die zentral liegen – aber für den Ansturm manchmal schon zu klein sind.

Es gäbe viele einzelne Geschichten aus Beratung und Kirchenasyl zu erzählen, hier ein paar wenige:

- von M., die mit ihren beiden Kindern fast nach Ghana abgeschoben worden wäre und die jetzt einen Aufenthalt hat. Die volljährige Tochter, die bereits einen Aufenthalt hatte, kann sich nun endlich beruhigt um ihren Lebensweg kümmern, seit sie sich nicht mehr um Mutter und kleine Geschwister sorgen muss.
- von F., die fast 10 Jahre um ihren Aufenthalt gekämpft hat und eines Tages strahlend mit der Aufenthaltserlaubnis ins Cafe gelaufen kam.
- von A., der hier Frau und Baby hatte, aber in Abschiebehaft saß. Ihn konnten wir unterstützen und er lebt nun mit den beiden zusammen. Über das Foto vom 1. Geburtstag seiner Tochter, den sie zusammen feiern konnten, haben wir uns sehr gefreut.
- von I. und A., die aus dem Kirchenasyl heraus (in einem anderen Bundesland) geholt und in Eberstadt inhaftiert wurden und die wir frei bekommen konnten. Das

gemeinsame Essen nach der Entlassung war wunderbar – auch wenn wir keine gemeinsame Sprache hatten.

- von Z. und einigen anderen somalischen Frauen, die nach vielen Jahren endlich ihre Kinder nach Deutschland holen konnten.
- von Frau Dr. B., die somalische Frauen im Kirchenasyl besucht und notwendige Atteste über FGM ausstellt – und kein Geld dafür möchte.
- von den vielen, die angespannt und verängstigt in die Beratung kamen und dann im Kirchenasyl ganz andere Gesichtszüge bekamen.
- von den vielen, die im Kirchenasyl solidarisch Zimmer und Essen geteilt und sich mühsam mithilfe der verschiedenen digitalen Übersetzer verständigt haben. Und dabei oft untereinander mit den psychischen Folgen der Flucht und der Erlebnisse in den Herkunftsländern konfrontiert waren. Also mit Schlafstörungen, hoher Anspannung, Gereiztheit etc. - und sich bei aller Schwierigkeit gegenseitig unterstützt und geholfen haben.

## Weitere Projekte an denen einzelne von uns beteiligt sind, oder die wir unterstützen

### Hessischer Abschiebeknast in Darmstadt Eberstadt

Im März 2023 jährte sich die Eröffnung des **hessischen Abschiebeknastes** in Darmstadt-Eberstadt zum 5. Mal. Anlässlich dessen veranstalteten wir ein Wochenende mit Workshops und Ausstellungen und einem „Knastbeben“. Die regelmäßigen Kundgebungen vor der Abschiebehafte sind eine gute Möglichkeit, Kontakt zu den Inhaftierten aufzunehmen und unsere Solidarität auszudrücken. Die Haftbedingungen haben sich geringfügig verbessert, unsere Kontakte zu den Hauptamtlichen haben sich verstetigt, was an einigen Punkten unsere Arbeit erleichtert. Das System aber, Menschen einzusperrn, weil sie ihr Recht auf Bewegungsfreiheit wahrgenommen haben, bleibt Unrecht!

So lange der Abschiebeknast besteht, so lange werden wir weiter die Menschen darin unterstützen und politisch dafür eintreten, dass er geschlossen wird. Sowohl in 2023 als auch 2024 ist es in einigen Fällen gelungen, Menschen wieder frei zu bekommen und ihnen zu einem Aufenthalt hier zu verhelfen. (<https://communityforall.noblogs.org/pia/>; <https://communityforall.noblogs.org/files/2023/07/4-Jahre-Abschiebeknast-Darmstadt-Auflage-2.pdf>)

Wir unterstützen die **Initiative 19. Februar** in Hanau, die die Angehörigen der Ermordeten begleitet und nicht aufhört Aufklärung, Konsequenzen und Gerechtigkeit zu fordern. Mittlerweile sind zwei lesenswerte Bücher von Angehörigen erschienen.

(<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/kulturjournal/Hanau-ueberleben-Zwei-Buecher-ueber-die-Folgen-des-Terrors,kulturjournal9580.html>)

Im Februar kamen 4000 Menschen zu einer beeindruckenden Kundgebung zum 4. Jahrestages der rassistischen Morde nach Hanau.

(<https://19feb-hanau.org/2024/02/09/jahrestag-2024/>)

Im März 2024 wurde den **El Hiblu3** in Malta der Menschenrechtsverteidiger-Preis von Pro Asyl verliehen. Die Zeremonie war beeindruckend, es gab Reden aus sehr verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und die ehemalige Präsidentin von Malta entschuldigte sich bei den drei jungen Männern dafür, sie nicht ausreichend unterstützt zu haben. Sie versprach, sich weiter für ihre Freilassung einzusetzen. (<https://elhiblu3coalition.org/>, <https://www.proasyl.de/news/el-hiblu-3-auszeichnung-als-menschenrechtsverteidiger/>)

## 2024 war auch das Jahr der Jubiläen befreundeter Netzwerke:

- 10 Jahre alarm phone  
<https://alarmphone.org/de/>
- 15 Jahre Welcome to Europe  
<https://w2eu.info/en>
- 30 Jahre The Voice  
<https://www.thevoiceforum.org/>

In Darmstadt haben wir das Jahr 2024 zum Tag der Menschenrechte am 10.12. mit einer Kundgebung auf dem Luisenplatz beschlossen. Etwa 10 verschiedene Gruppen haben sich dafür zusammen getan und die Bedeutung der Allgemeingültigkeit der Menschenrechte betont. Die gemeinsame Kundgebung beinhaltet auch das Versprechen, sich weiter zu vernetzen und enger zusammen zu arbeiten, um besser gerüstet zu sein gegen zunehmenden Rassismus und Rechtsruck.

### Ausblick

2025 wird es das dritte transborder summercamp in Frankreich geben, zu dem transnational vor allem selbstorganisierte Gruppen eingeladen werden, um sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und die solidarischen Strukturen zu verbessern. Im August 2024 gab es bereits das erste Vortreffen, mittlerweile sind die inhaltliche und die organisatorische Vorbereitung angelaufen. Vor allem mit der Organisation der Finanzen und der Beantragung der Visa muss früh begonnen werden. (<https://trans-border.net/>)

Im neuen Jahr wird uns auch die Einführung der Bezahlkarte für Geflüchtete (auch „Schikanekarte“ genannt), beschäftigen. Gemeinsam mit anderen Akteuren in Darmstadt wollen wir sog. Wechselstuben einrichten, in denen die Geflüchteten Gutscheine gegen Bargeld tauschen können. Und natürlich werden wir auch versuchen, auf politischem Wege gegen diese weitere rassistische Verschärfung vorzugehen.

Hessenweit haben sich die Initiativen bereits vernetzt, in Kürze wird es dazu eine neue Webseite geben.

<https://www.frankfurter-info.org/news/buendnis-stellt-sich-gegen-die-bezahlkarte-hessen-sagt-nein>

In unseren eigenen und den von uns unterstützten Projekten geht es darum, an der Seite derer zu stehen, denen grundlegende Menschenrechte vorenthalten werden, mit ihnen zusammen für ihre Rechte zu kämpfen, Räume zu öffnen dass ihre Stimmen gehört werden und unsere Privilegien zu teilen.

Es bleibt zentral, den Mut und auch die Hoffnung nicht zu verlieren, weiter an den Unterstützungs-Netzwerken zu stricken, immer wieder den Mund aufzumachen und lauthals Position zu beziehen, uns zu verbünden und mit unseren Forderungen nach Gerechtigkeit, nach Bewegungsfreiheit und einem lebenswerten Leben für ALLE Menschen nicht nachzulassen.

Wir bedanken uns im Namen aller Beteiligten bei Euch, die Ihr mit Euren Spenden unsere Arbeit, unseren Kampf um gleiche Rechte für alle unterstützt.

Unsere Arbeit, die verschiedenen Initiativen und Projekte, sind wichtig und müssen weiter gehen. Wir hoffen dafür weiter auf Eure Unterstützung.

für den Verein Clandestini

Doro Köhler